Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **121 (1995)**

Heft 4

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

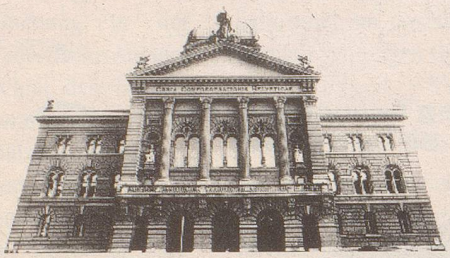
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Neu im Nebelspalter-Verlag:

IWAN RASCHLE (Hrsg.)



Ein Hofnarr ins Bundeshaus

Die Schweizer Politik ist festgefahren. Ein Hofnarr könnte Abhilfe schaffen. Die *Nebelspalter*-Forderung nach einem Hofnarren im Bundeshaus wird unterstützt von Elsie Attenhofer, Michael und Sibylle Birkenmeier, Dimitri, Daniel E. Eggli, Georg Gruntz, Gardi Hutter, Adolf Muschg, René Regenass, Joachim Rittmeyer, Reinhold Weber und von vielen andern.

Nebelspalter

64 Seiten **Fr. 6.80**

Brauchen der Bundesrat und das eidgenössische Parlament einen Hofnarren? Die schweizerische Politik steckt in einer Sackgasse: Die Bundesratsmitglieder streiten untereinander und beklagen sich über ihren Vertrauensschwund bei der Bevölkerung; Mitglieder der gleichen Regierungspartei vertreten in Sachfragen absolut konträre Ansichten; Abstimmungen des Nationalrates und Volksabstimmungen über das gleiche Geschäft zeigen gegenteilige Ergebnisse und illustrieren damit, dass die gewählten Volksvertreter im Bundeshaus nicht die Meinung ihres Volkes vertreten – das gleiche Bild herrscht im Ständerat, wo ebenso eklatante Differenzen zwischen der Meinung der Kantonsvertreter und der von ihnen vertretenen Kantone bestehen.

Bundesregierung und Bundesparlament brauchen einen Hofnarren – oder besser: einen Bundesnarren. Er könnte in unserer Zeit, die sich durch eine immer stärkere Polarisierung in der Politik kennzeichnet, Brücken bauen. Brücken zwischen allen Beteiligten. Und damit würde er einen wesentlichen Beitrag zur dringend notwendigen Förderung der politischen Kultur in der Schweiz leisten.

Der *Nebelspalter* begnügt sich nicht damit, satirische Kritik zu üben. Mit seiner «Petition zur Einführung eines Hofnarren im Bundeshaus» engagiert er sich für eine konstruktive Problemlösung. Wo auf eingetretenen Pfaden keine Fortschritte mehr möglich sind, kann nur die Verwirklichung neuer, kreativer Ideen einen erfolgversprechenden Weg in die Zukunft eröffnen. Die vorliegende Publikation erhellt die Hintergründe der «Hofnarren-Petition». Und wagt in zwei Beiträgen von zwei bekannten Kabarettisten einen utopischen Einblick in die Arbeit des Bundesnarren. Ob und wie sich diese Utopie erfüllen wird, darüber kann man nur spekulieren. Fest steht jedenfalls: Wer nichts wagt, der gewinnt nichts. Und ganz bestimmt würde die innovative Einführung des ersten Hofnarren in einer Demokratie für internationales Auf- und auch Ansehen sorgen.

Die Unterschriftensammlung für die Hofnarren-Petition des *Nebelspalters* läuft weiter. Und ebenso wird sich die bisherige Diskussion um diese Idee fortsetzen. Die vorläufige Zwischenbilanz ist vielversprechend.

Nebelspalter